

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 36 (1976-1977)

Heft: 6

Rubrik: Aus dem Erziehungsdepartement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Erziehungs- departement



Am 22. April hatte eine Delegation des Vorstandes des BLV Gelegenheit, vor dem Erziehungschef die letzte Eingabe auch mündlich zu begründen. Kernbereich der Aussprache war in erster Linie der Lehrerüberfluss und mögliche Massnahmen der Seminarleitung.

Der Erziehungschef fasst in einem Antwortschreiben die Stellungnahme der Seminardirektion zusammen:

Chur, 16. Mai 1977

Sehr geehrter Herr Präsident

Begreiflicherweise bereiten Lehrerüberfluss und Lehrerarbeitslosigkeit allen daran beteiligten Instanzen einige Sorgen. Die Vertreter der Lehrerschaft haben die bestehende Situation anlässlich der Sitzung vom 22. April 1977 eindrücklich dargelegt.

Wir haben daraufhin Ihre Wünsche und Anregungen der Seminardirektion zur Stellungnahme unterbreitet.

Zur Forderung einer strengeren Selektion anlässlich der Aufnahmeprüfungen macht die Seminarlei-

tung geltend, dass bereits bisher eine umfangreiche Leistungsprüfung durchgeführt werde. In Zweifelsfällen werden Zeugnisnoten, schriftliche Lehrerberichte und persönliche Eindrücke mitberücksichtigt. Es wird betont, dass nicht nur angeleertes Wissen geprüft werde, sondern auch Fähigkeiten und Verhaltensweisen, welche für den Lehrerberuf ebenso wesentlich und wichtig sind. Auch während der Seminarzeit werden in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Berufsberater Selektionen vorgenommen. Dem Postulat einer intensiveren Abklärung der Berufseignung wird grundsätzlich zugestimmt. Aber es wird geltend gemacht, dass auch diesen Eignungsprüfungen Grenzen gesetzt sind, indem es einfach nicht möglich ist, die Kandidaten in einer entscheidenden Entwicklungsphase eindeutig auf ihre Berufseignung zu prüfen.

Die Berichterstattung durch die Klassenlehrer funktioniert teilweise. Offenbar gibt es aber Berichte, die nicht unbedingt aussagekräftig sind, und die Klassenlehrer müssten angehalten werden, diese Berichterstattung wirklich ernst zu nehmen.

Hinsichtlich der Übertritte aus GTW ist die Seminarleitung bereit zu prüfen, ob für diese Kandidaten nicht die gleichen Prüfungsbedingungen gelten sollen wie für Sekundarschüler, denn die Übertrittszahlen sind dieses Jahr offensichtlich überdurchschnittlich hoch. Zudem sind diese Anwärter oft nicht unbedingt für den Lehrerberuf motiviert, und der Besuch des Seminars ist dann ganz einfach eine Ersatzlösung. Die Seminarleitung macht zudem darauf aufmerksam, dass vor allem in Mittelschulregionen verhältnismässig viele Schüler die unteren Mittelschulklassen besuchen, und wenn der Erfolg ausbleibt, wird eben eine Ersatzlösung gesucht. Die Seminarleitung sieht eine Lösung in einem späteren Beginn der Mittelschule, was in den Regionen vermehrt zum System der Talschaftssekundarschulen führen müsste.

Die Verlängerung und damit Verbesserung der Berufsausbildung der Maturi wird von der Seminarleitung befürwortet und dem neuen Seminardirektor anheimgestellt. Über die Lehrstellenbörse auf dem Erziehungsdepartement werden die

Seminaristen orientiert, und wenn die Rückmeldungen wirklich erfolgen, kann diese Stelle Hilfe sein in der Vermittlung von Arbeitsmöglichkeiten.

Die Möglichkeit, das Maschinenschreiben zu erlernen, wird den Seminaristen der 2. Klasse angeboten. Korrespondenz kann vorläufig nur im Rahmen des Sprachunterrichts gegeben werden. Ein Obligatorium der beiden Fächer wird im Zusammenhang mit einer Revision der Stundentafel besprochen werden, müsste jedoch zu Entlastungen in anderen Fächern führen.

Dies waren die wesentlichen Anliegen der Vertretungen der Lehrerschaft. Wir werden Sie selbstverständlich über Massnahmen und Möglichkeiten informieren und hoffen, dass die Situation in bezug auf Lehrerüberfluss und Lehrerarbeitslosigkeit einigermassen zu meistern sei.

Mit freundlichen Grüssen
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT
GRAUBÜNDEN
Regierungsrat Otto Largiadèr